

Zeitschrift: Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein
Band: 6 (1944)
Heft: 9

Artikel: I dr Fröndi
Autor: Fringeli, Albin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-861025>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Auftrag der Obrigkeit mussten die Wasserämter im Frondienst die Kalksteine aus den Steinbrüchen in Solothurn nach Halten führen. Bei diesen schweren Steinfuhren soll das Brunnbach-Brücklein im Eichholzwald in Derendingen zusammengebrochen sein. Davon berichtet eine obrigkeitliche Eintragung in den Rats-Manualen vom Jahre 1543: «Zwüschen denen von Kriegstetten an einem, so dann denen von Täredingen dem andern teylen, von der Eselbrügge wegen, haben min Herren geratten, die wyl si all in ein gericht gehören und vornachen die selbe brügge mitt einandren gemacht, auch ein gemeine Landstrasse ist, söllens dieselbe abermalen mitt einander helfen machen».

Die alten Brücken wurden aus eichenen Baumstämmen erstellt. Erst in den Dreissigerjahren des 19. Jahrhunderts wurden im Wasseramt wohl im Zusammenhang mit dem Abbruch der Stadtschanzen zahlreiche Bachbrücken aus Kalksteinquadern gebaut.

Die steinerne Eselbrücke trägt das Datum 1830 seit deren Erstellung, dagegen wurden der Name und das ältere Datum erst kürzlich, als denkwürdiger Hinweis auf die Urkunde von 1543, am Steingeländer verewigt. Ueber die erweiterte Brücke fährt seit 1930 der Autobus Wasseramt. Oberhalb des Bachüberganges erblicken wir an einem Seitenweg das Hochdruckhaus der Derendinger Wasserversorgung. Der idyllische Waldweg führt zu den alten Brunnstuben der 1874 erstellten ersten Niederdruck-Wasserversorgung. An dessen Quellen steht der staatlich geschützte, uralte «Märlibaum», eine völlig ausgehöhlte Hagebuche, die ihre Blätterkrone jeden Frühling im herrlichen Dotterblumen-Teiche spiegelt.

I de Fröndi.

Von Albin Fringeli.

*Ha gmeint, i miess es woge,
I well i d Fröndi goh,
Mi Hüsli a me geeche Rai
Han ig i angre gloh.*

*My Schatz han ig loh sitze,
Ha nüt meh mit em ztue,
I suech me duss ne Schönri,
Ne Rychri no dezue.*

*I ha ne Plätzli gfunge,
Vill Meitli trifft i a:
Jetzt gseh nis jede Qbe,
Was ig verlore ha!*